

RHEIN-SIEG-KREIS

DER LANDRAT

40.2 Schulverwaltung

ANLAGE _____

zu TO.-Pkt. _____

03.11.2005

V o r l a g e

für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium und Datum	Ausschuss für Schule und Sport am 29.11.2005
-------------------	--

Tagesordnungspunkt	Schulentwicklungsplanung Förderschulen
--------------------	--

Vorbemerkungen:

Eine Schulentwicklungsplanung für die Förderschulen des Kreises wurde zuletzt in der Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport am 11.03.2003 vorgelegt. Diese Schulentwicklungsplanung wird nachfolgend mit dem Stand des Schuljahres 2005/2006 aktualisiert.

Erläuterungen:

1 Bevölkerungsentwicklung und deren Relevanz für die Schulentwicklungsplanung

Als Grundlage für eine Schulentwicklungsplanung ist zunächst die Entwicklung der für die einzelnen Schulformen relevanten Gruppen der Bevölkerung sowie deren Bedeutung für die bisherige Entwicklung der Schülerzahlen zu untersuchen. Aus dem Ergebnis dieser Untersuchung kann entnommen werden, welche Bedeutung die Bevölkerungsentwicklung für die zu treffenden Prognosen über den Raumbedarf an den Förderschulen des Rhein-Sieg-Kreises hat.

1.1 Entwicklung der für die Förderschulen maßgeblichen Bevölkerungsgruppen im Rhein-Sieg-Kreis

Zunächst ist festzustellen, dass die Zahl der Geburten seit 1997 rückläufig ist, obwohl die Zahl der Bürger und Bürgerinnen im Rhein-Sieg-Kreis in diesem Zeitraum noch weiter angestiegen ist.

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
6.211	6.030	5.849	5.815	5.505	5.429	5.275	5.282

Tabelle 1 : Zahl der Geburten im Rhein-Sieg-Kreis

Dementsprechend ist auch die Bevölkerungsentwicklung der 0- bis 6-Jährigen im Kreis rückläufig.

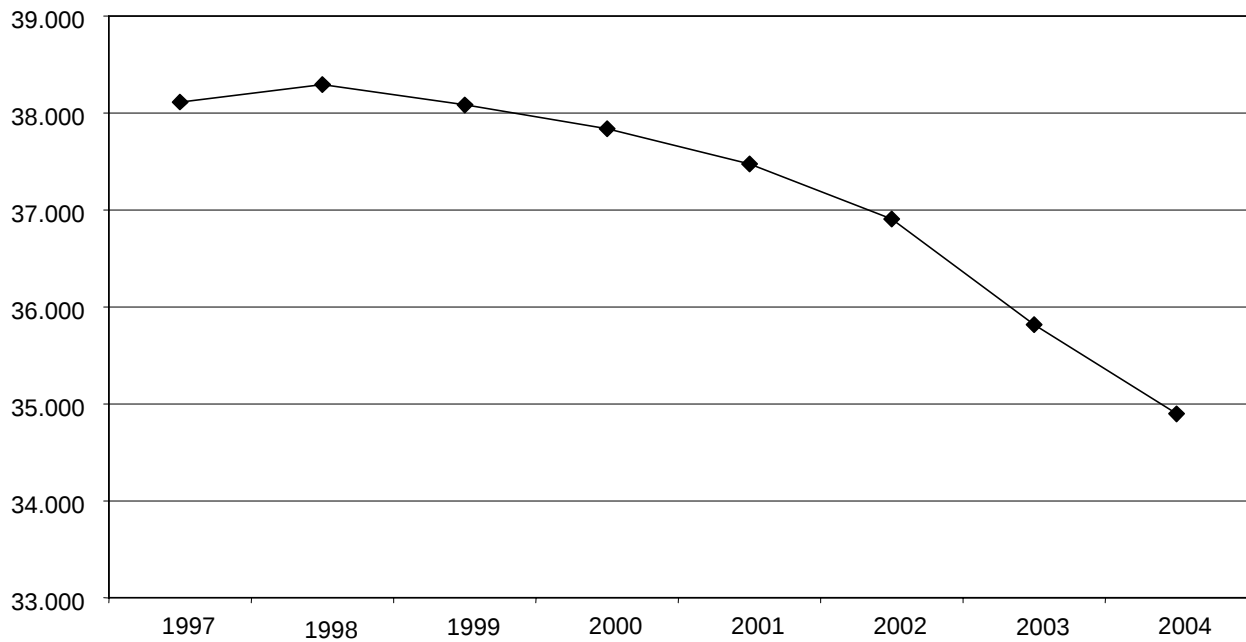


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung der 0- bis 6-Jährigen im Rhein-Sieg-Kreis

Besondere Probleme bereitet der Anstieg der Schülerzahlen an den ES-Schulen und an den GG-Schulen. Daher soll die Bevölkerungsentwicklung der für diese Schulformen relevanten Jahrgänge zusätzlich gesondert betrachtet werden.

Die ES-Schulen des Rhein-Sieg-Kreises umfassen die Primarstufe zuzüglich der Orientierungsstufe, also der Klassenstufen 5 und 6. Maßgeblich für diese Schulform ist die Entwicklung der 6- bis 13-Jährigen, die der nachfolgenden Abbildung entnommen werden kann.

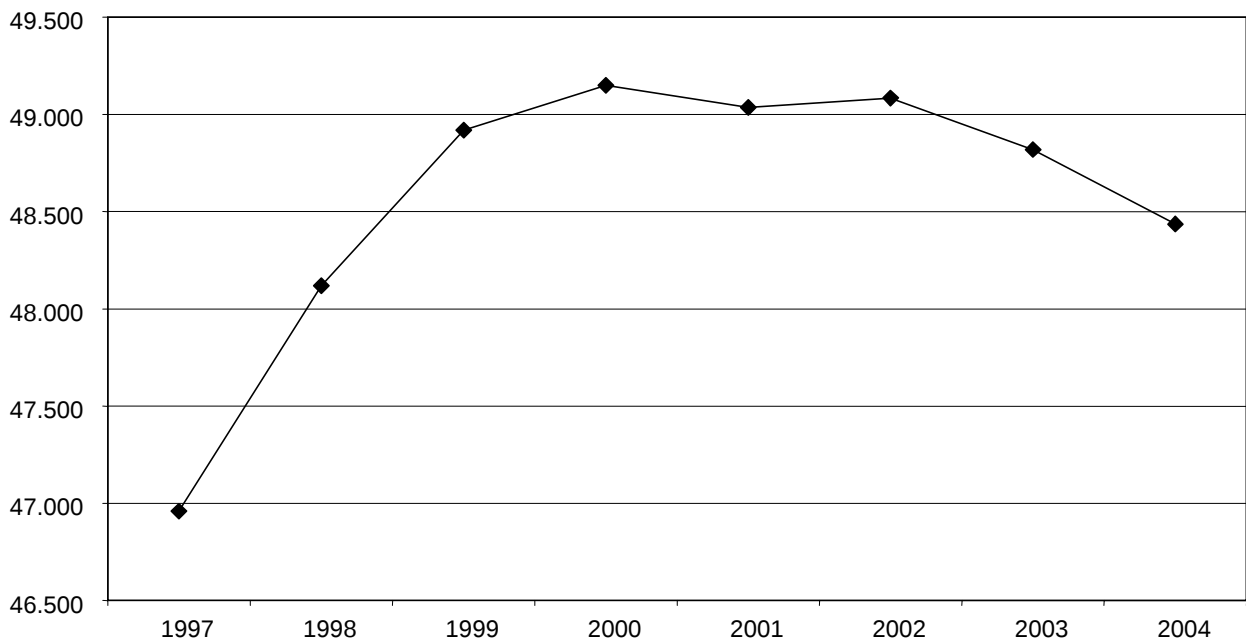


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung der 6- bis 13-Jährigen im Rhein-Sieg-Kreis

Auch bei dieser Altersgruppe kann festgestellt werden, dass der so genannte Schülerberg, also der Scheitelpunkt beim Anstieg der Schülerzahlen überschritten ist.

Die Dauer der Schulpflicht an den GG-Schulen beträgt nach § 37 Abs. 3 SchulG 11 Jahre. Hinzu kommt die der Sek II entsprechende Schulpflicht für die berufliche Ausbildung, die an den GG-Schulen durch den Besuch der Berufspraxisstufe (früher Werkstufe) erfüllt wird und im Regelfall 2 Jahre dauert. Hierauf wird bei der Betrachtung der Situation der GG-Schulen in Sankt Augustin und Königswinter noch näher eingegangen. Darüber hinaus besteht eine Berechtigung zum Schulbesuch bis zum 25. Lebensjahr, wenn anzunehmen ist, dass der Schüler in dieser Zeit dem Bildungsziel der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung näher gebracht werden kann. Eine Beschulung über das 13. Schulbesuchsjahr hinaus stellt jedoch eher die Ausnahme dar.

Berücksichtigt man, dass Schüler/innen der GG-Schulen aus gesundheitlichen Gründen teilweise 1 oder 2 Jahre später eingeschult werden, ist für eine Prognose der Schülerzahlentwicklung auf die Altersgruppe der 6- bis 22-Jährigen abzustellen.

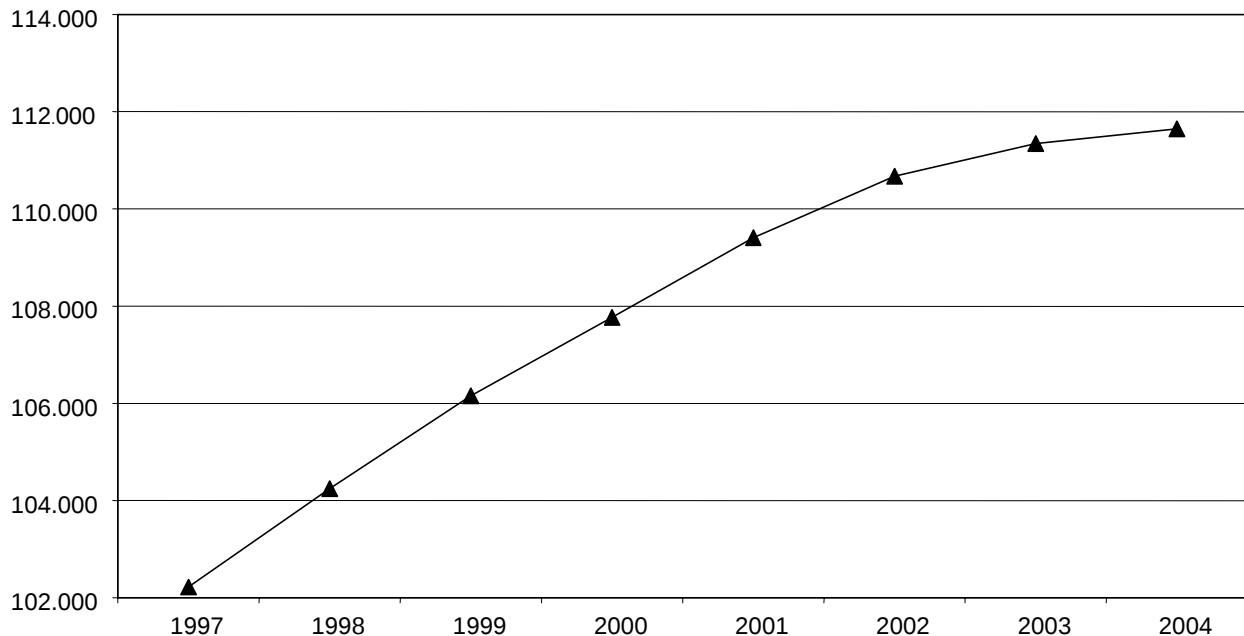


Abbildung 3 : Bevölkerungsentwicklung der 6- bis 22- Jährigen im Rhein-Sieg-Kreis

Die obige Abbildung zeigt, dass für diese Bevölkerungsgruppe der Gipfel des Schülerberges noch nicht erreicht ist. Unter Berücksichtigung der in den Abbildungen 1 und 2 dargestellten Entwicklung dürfte dies allerdings in den nächsten 2-3 Jahren der Fall sein, so dass auch bei dieser Bevölkerungsgruppe für die weitere Planung mit einem leichten Rückgang zu rechnen ist.

1.2 Vergleich der Bevölkerungsentwicklung mit der Schülerentwicklung an den Förderschulen

Betrachtet man nun die tatsächlichen Schülerzahlen der Förderschulen des Rhein-Sieg-Kreises im Vergleich mit der Bevölkerungsentwicklung, so sind deutliche Abweichungen durch zum Teil wesentlich höhere Schülerzahlen erkennbar.

1.2.1 Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Schülerzahlen an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Wesentliche Abweichungen sind zunächst am Beispiel der ES-Schüler/innen zu belegen. Die Zahl der ES-Schüler/innen im Rhein-Sieg-Kreis ist vom Schuljahr 97/98 bis zum Schuljahr 04/05 von 133 auf 206 angestiegen. Dieser Anstieg ist auf einen steigenden Anteil der ES-Schüler/innen an den Jahrgängen der 6- bis 13-Jährigen zurückzuführen, wie in der folgenden Abbildung dargestellt ist.

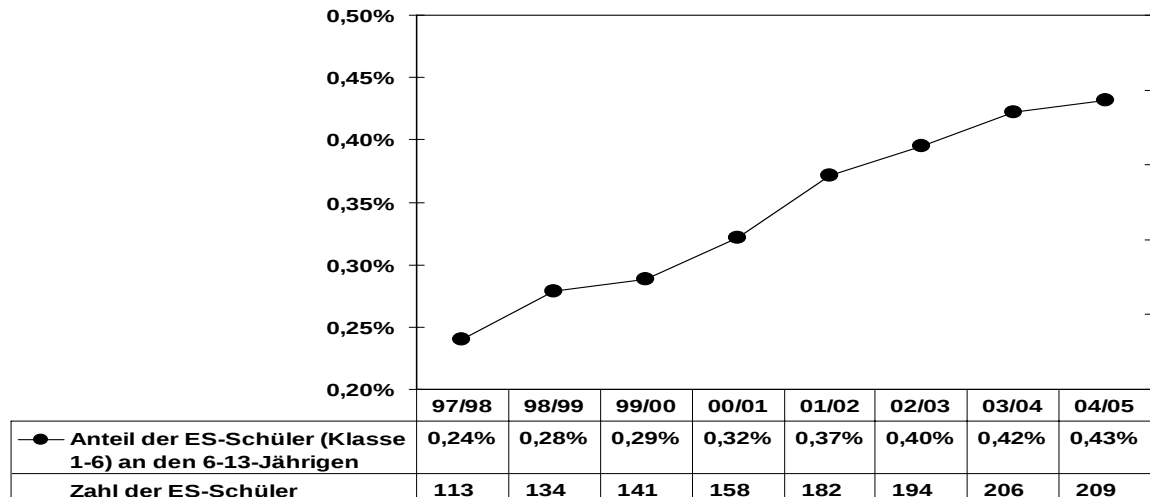


Abbildung 4 : Anteil der ES-Schüler an der Bevölkerungsgruppe der 6- bis 13- Jährigen im Rhein-Sieg-Kreis

Die Zahl der im Gemeinsamen Unterricht beschulten ES-Schüler/innen ist in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Die Zahl ist von 77 im Schuljahr 00/01 über 82 im Schuljahr 02/03 auf inzwischen 111 Schüler/innen im Schuljahr 05/06 angewachsen.

1.2.2 Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Schülerzahlen an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Die Zahl der GG-Schüler/innen ist von 305 im Schuljahr 97/98 über 355 im Schuljahr 01/02 auf 406 im Schuljahr 04/05 angestiegen.

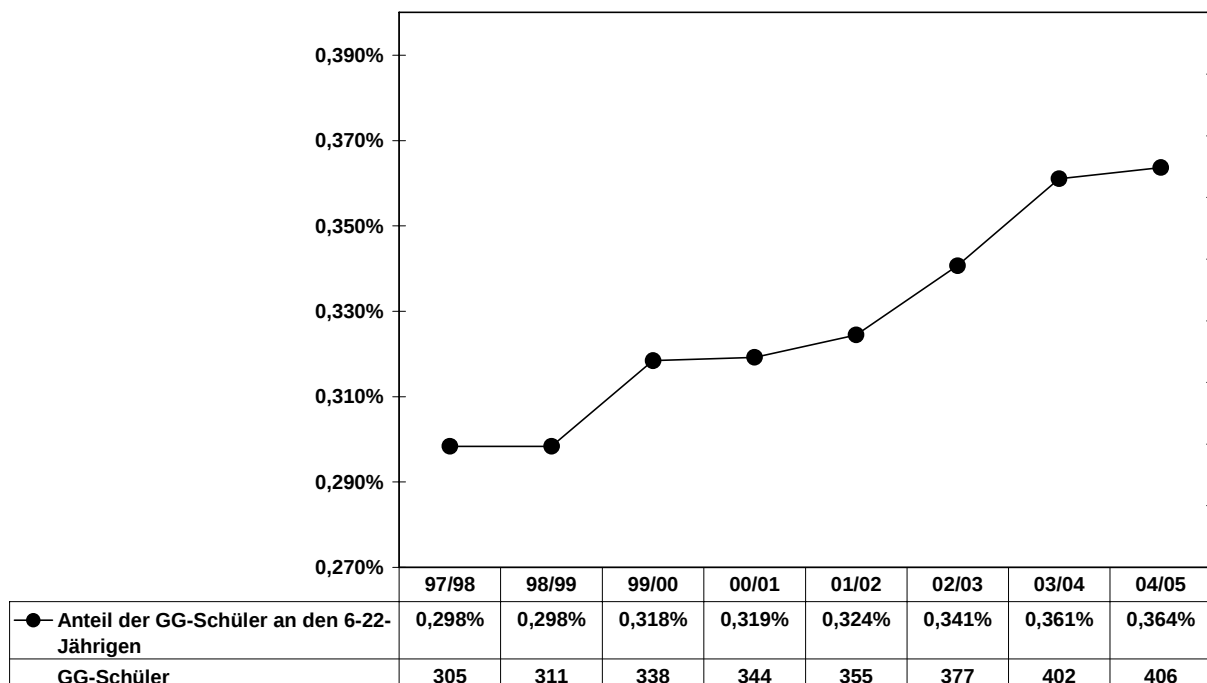


Abbildung 5 : Anteil der GG-Schüler an der Bevölkerungsgruppe der 6- bis 22- Jährigen im Rhein-Sieg-Kreis

Die Zahl der im Gemeinsamen Unterricht beschulten GG-Schüler/innen war vom Schuljahr 00/01 bis zum Schuljahr 02/03 von 5 auf 12 gestiegen, ist jedoch zum Schuljahr 05/06 wieder auf 5 Schüler/innen gesunken und stellt insoweit eine nur am Rande zu beachtende Größe dar.

1.2.3 Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Schülerzahlen an den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache

Bei der Ermittlung der Zahl der Schüler/innen mit dem Förderbedarf Sprache ist zu berücksichtigen, dass seit dem Schuljahr 99/00 die Verbundschule in Bornheim-Uedorf ihren Betrieb aufgenommen hat und seitdem alle neuen SA-Schüler/innen aus Bornheim an dieser Schule beschult werden. Die Zahl dieser Schüler/innen ist nachfolgend mit einbezogen, da sich anderenfalls bei der Darstellung der Entwicklung ein verzerrtes Bild ergeben würde.

Aus der nachfolgenden Abbildung ergibt sich, dass auch an dieser Schulform in den letzten Jahren ein leichter Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen ist. Nach einem deutlichen Rückgang vom Schuljahr 99/00 zum Schuljahr 00/01 ist der Anteil durchgängig gestiegen.

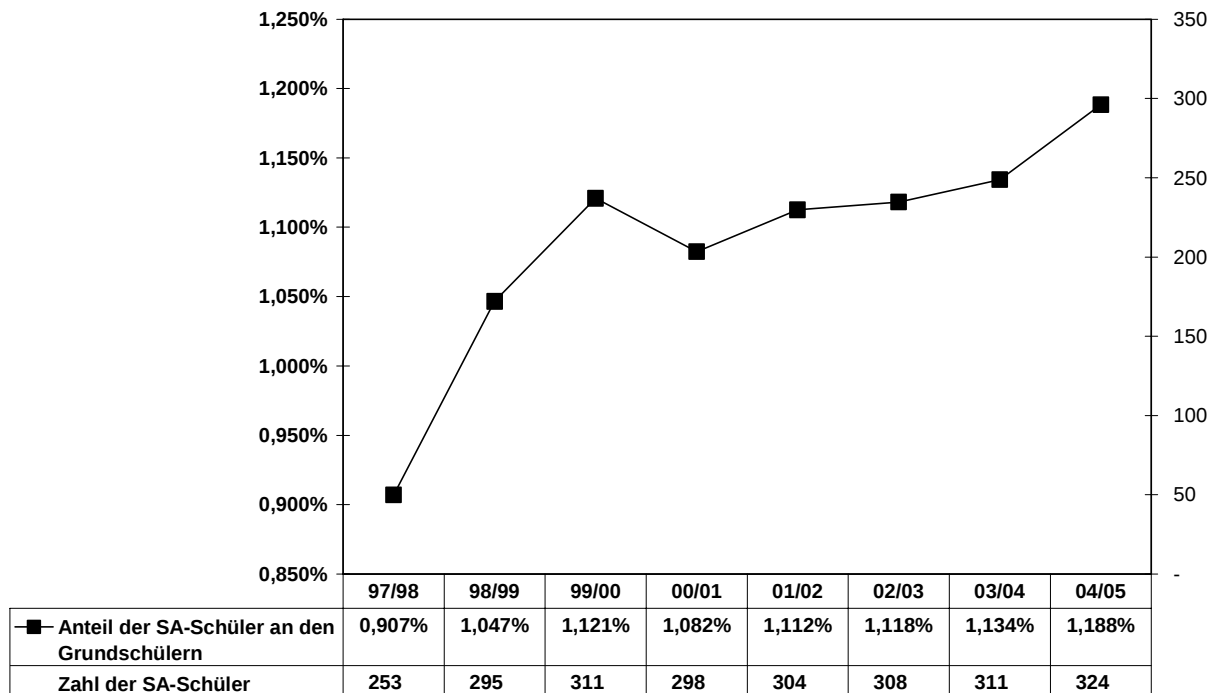


Abbildung 6 : Anteil der SA-Schüler/innen an den Grundschüler/innen im Rhein-Sieg-Kreis

Die Zahl der im Gemeinsamen Unterricht beschulten SA-Schüler/innen ist von 37 im Schuljahr 00/01 auf nun 56 erheblich angestiegen.

1.3 Fazit

Die allgemeine Bevölkerungsentwicklung ist für Prognosen über die künftige Entwicklung der Schülerzahlen von allenfalls untergeordneter Bedeutung und als Grundlage für die zu treffenden Prognosen nicht geeignet. Neben der teilweise stark abweichenden Entwicklung bei den einzelnen Förderschulformen ist auch zu berücksichtigen, dass der Anteil der Förderschüler an den jeweiligen Altersgruppen relativ gering ist (SA ca. 1,1 %, GG ca. 0,36 % und ES ca. 0,43 %). Dementsprechend müssen die Veränderungen bei den Gesamtschülerzahlen wesentlich größer als bisher sein, um relevante Veränderungen in den einzelnen Förderschulen zu bewirken. Die Entwicklung der Förderschulen wird durch andere Faktoren entscheidend beeinflusst, auf die bei den einzelnen Schulformen und Schulen nachfolgend näher einzugehen ist.

2 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache

2.1 Rudolf-Dreikurs-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Siegburg mit den Nebenstellen Bad Honnef und Eitorf

Die Schülerzahl an der SA-Schule in Siegburg – einschließlich der Nebenstellen in Eitorf und Bad Honnef – ist von 193 Schüler/innen im Schuljahr 96/97 über 239 im Schuljahr 02/03 zunächst auf 248 im Schuljahr 04/05 angestiegen und dann auf 226 im Schuljahr 05/06 gesunken.

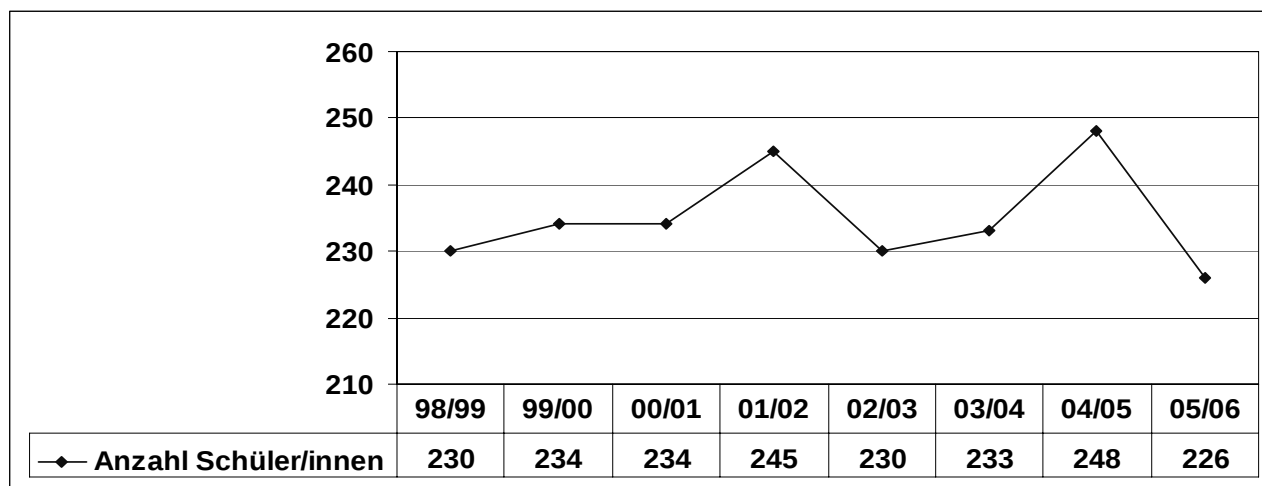


Abbildung 7: Entwicklung der Schülerzahlen an der SA-Schule Siegburg

Das Absinken der Schülerzahlen im laufenden Schuljahr ist eher zufällig und nicht als Zeichen für eine generelle Trendwende bei den Schülerzahlen zu werten. Dafür spricht auch, dass die Schülerzahlen an der Irh SA-Schule im laufenden Schuljahr gestiegen ist. Es ist davon auszugehen, dass sich die Schülerzahl der Schule auch mittelfristig zwischen 230 und 250 Schülern/innen bewegen wird. Nach dem Bau eines zusätzlichen Klassenraumes verfügt die Schule über ausreichende Räumlichkeiten für eine ordnungsgemäße Beschulung.

2.2 Schule An der Wicke, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Alfter

Die Entwicklung der Schülerzahlen an der SA-Schule in Alfter ist der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen.

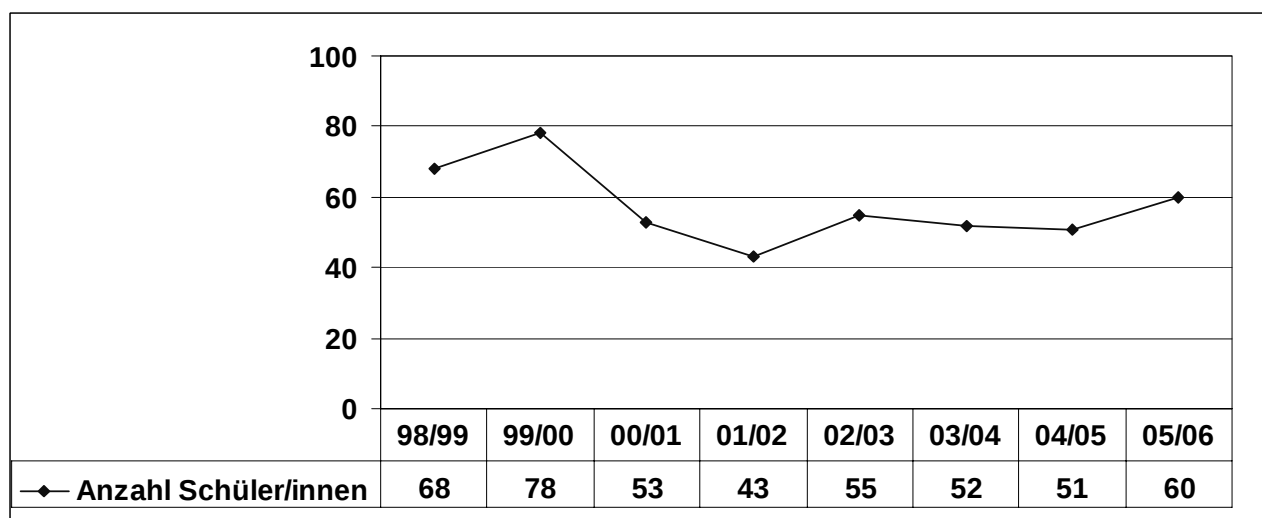


Abbildung 8: Entwicklung der Schülerzahlen an der SA-Schule Alfter

Nach einem vorübergehenden Absinken der Schülerzahlen in den beiden vergangenen Schuljahren ist die Zahl der Schüler/innen im laufenden Schuljahr stark angestiegen. Plausible Gründe für diesen Anstieg sind nicht erkennbar und insbesondere nicht einem landesweiten Trend zu entnehmen. Es ist jedoch nicht mit einem weiteren nennenswerten Schüleranstieg zu rechnen, so dass die Schule nach dem Ergänzungsbau (u. a. 2 neue Klassenräume) auch mittelfristig über ausreichende Räumlichkeiten für eine ordnungsgemäße Beschulung verfügt.

3 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Der Rhein-Sieg-Kreis betreibt Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung für die Primarstufe inklusive der Orientierungsstufe in Alfter-Witterschlick, Hennef-Bröl mit der Außenstelle Siegburg-Zange und seit dem Schuljahr 05/06 in Troisdorf-Sieglar.

Betrachtet man die Gesamtzahl der vom Rhein-Sieg-Kreis beschulten ES-Schüler/innen ist festzustellen, dass sich der teilweise sehr starke Anstieg der Schülerzahlen (98/99 : 134, 02/03 : 187, 05/06 : 209) in den letzten beiden Jahren deutlich verlangsamt hat. Es wird auch für die nächsten Jahre mit einem weiteren Anstieg der Schülerzahlen gerechnet.

3.1 Waldschule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung in Alfter-Witterschlick

Die Zahl der Schüler/innen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen :

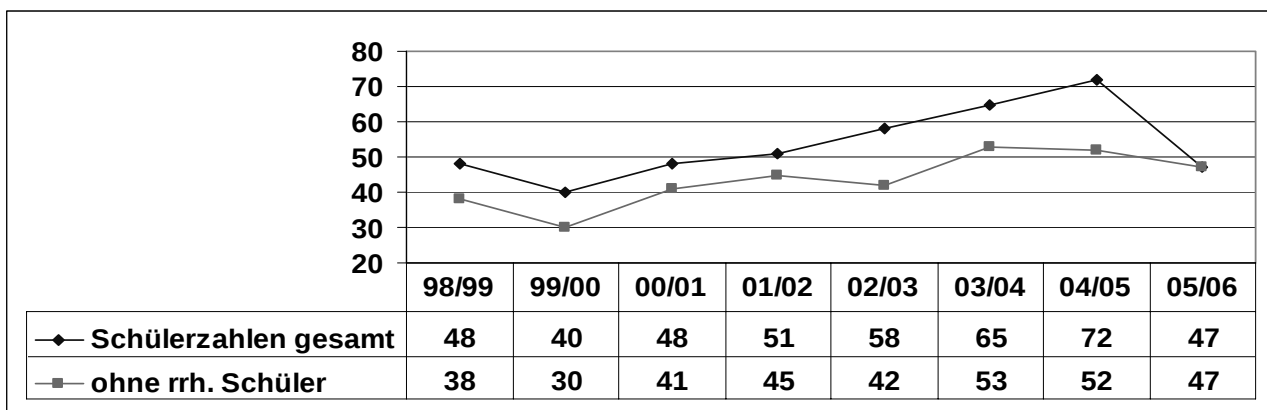


Abbildung 9: Entwicklung der Schülerzahlen an der ES-Schule Alfter

Nach dem Wechsel der rrh. Schüler/innen zur ES-Schule in Troisdorf werden an der Waldschule derzeit 47 Schüler/innen beschult. Selbst wenn sich diese Zahl in den nächsten Jahren leicht erhöht, verfügt die Schule auf absehbare Zeit über ausreichende Räumlichkeiten für eine ordnungsgemäße Beschulung.

3.2 Richard-Schirrmann-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung in Hennef-Bröl mit der Außenstelle Siegburg-Zange

Die Zahl der Schüler/innen an dieser Schule war in den letzten Jahren stark ansteigend, wie die nachfolgende Abbildung zeigt. Durch den Wechsel von Schüler/innen zur ES-Schule Troisdorf sind die Zahlen für das Schuljahr 05/06 leicht gesunken.

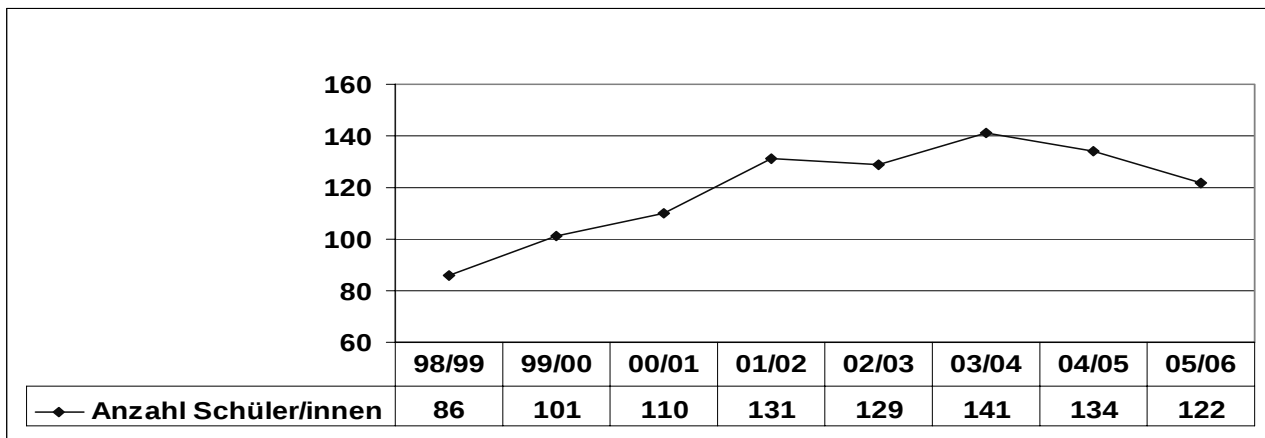


Abbildung 10: Entwicklung der Schülerzahlen an der ES-Hennef

Mit derzeit 122 Schüler/innen verfügt die Schule gemessen an Ihren räumlichen Gegebenheiten und insbesondere den teilweise sehr kleinen Klassenräumen noch über eine – zu – hohe Zahl von Schüler/innen.

Der Grund dafür liegt darin, dass eine größere Zahl von Schüler/innen, die im Einzugsbereich der ES-Troisdorf wohnen, aus pädagogischen Gründen nicht zur neuen Schule gewechselt ist. Wichtigster Grund war dabei die Notwendigkeit, entstandene Bindungen zu den Lehrkräften und dem Klassenverband zu beachten und eine anstehende Rückführung in die allg. Schulen nicht durch einen weiteren Schulwechsel zu gefährden. Da Neueinschulungen aus dem Einzugsbereich der ES-Troisdorf nicht mehr in Hennef erfolgen werden, wird sich die Schülerzahl in Hennef in den nächsten Jahren noch leicht verringern.

Eine ordnungsgemäße Beschulung mit dem vorhandenen Raumangebot ist daher mittelfristig gesichert.

3.3 Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung Troisdorf-Sieglar

Die Förderschule in Troisdorf hat ihren Schulbetrieb zum Schuljahr 05/06 mit 40 Schülern/innen begonnen. Die Zahl wird in den kommenden Jahren ansteigen. Auch langfristig verfügt die Schule über ausreichenden Schulraum.

4 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Die Schülerzahlen an den GG-Schulen des Kreises steigen kontinuierlich weiter und sind als problematisch einzustufen. Vom Schuljahr 99/00 bis zum Schuljahr 05/06 ist die Zahl von 338 auf 416 angestiegen. Rein rechnerisch bedeutet dieser Anstieg einen Bedarf von mindestens 6 Klassenräumen, da der Klassenfrequenzrichtwert bei 10 und der Klassenfrequenzhöchstwert bei 13 Schülern/innen liegt. Dabei ist der Klassenfrequenzhöchstwert als rein theoretische Größe anzusehen, wenn sich in einer Klasse mehrere schwer-/mehrfach behinderte Schüler/innen befinden, die einen Rollstuhl benutzen oder sogar liegend beschult werden müssen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl um 2,5% höher. Dieser Anstieg ist sogar noch als relativ gering einzustufen, wenn man berücksichtigt, dass die Zahl der Verfahren zur Beschulung an einer Förderschule mit einem Förderschwerpunkt im Bereich der Sinnesgeschädigten (insbesondere KM oder GG) im vergangenen Jahr bezogen auf den gesamten Regierungsbezirk um ca. 20% angestiegen ist. Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht abzusehen, so dass auch in den nächsten Jahren mit einem weiteren Anstieg der Schülerzahlen gerechnet werden muss.

Ein Grund für diesen Anstieg wird in der medizinischen Entwicklung gesehen. Diese hat zum Beispiel bei der Überlebenswahrscheinlichkeit für Frühgeburten (sog. 500g Babies) deutliche Fortschritte gemacht.

Auffällig ist insoweit allerdings, dass die Zahl der Schüler/innen in den ersten beiden Schulbesuchsjahren im Vergleich zum Schulentwicklungsplan im Jahre 2003 nahezu unverändert geblieben ist (02/03 : 47 Schüler/innen, 05/06 : 48 Schüler/innen). Die Steigerung der Schülerzahlen in diesem Zeitraum von 316 auf 365

(die Schülerzahl der GG Königswinter-Oberpleis ist in diesem Zusammenhang ohne Bedeutung) ist somit in erheblichem Umfang auf Seiteneinsteiger in späteren Schulbesuchsjahren zurückzuführen. Diese Seiteneinsteiger lassen sich in mehrere Gruppen aufteilen :

- Schüler/innen, die in der Primarstufe noch im gemeinsamen Unterricht beschult werden und dann meistens bei Erreichen der Sek.I Stufe in eine GG-Schule wechseln. Die Zahl dieser Schüler/innen ist seit dem Schuljahr 02/03 gesunken. Während damals 12 Schüler/innen im GU waren, die alle dem Schuleinzugsbereich der GG Sankt Augustin zuzurechnen waren, befinden sich im laufenden Schuljahr nur noch 5 Schüler/innen im GU, davon 4 im Schuleinzugsbereich der GG Sankt Augustin. Die Bedeutung dieser Gruppe von Seiteneinsteigern hat sich somit deutlich verringert.
- Schüler/innen, für die bislang ein anderer Förderbedarf festgestellt worden war und bei denen nun der Förderschwerpunkt GG in den Vordergrund tritt und damit ein Wechsel an eine GG-Schule ansteht. In erster Linie wurden diese Schüler/innen dann vorher in KM- oder LE-Schulen beschult. Anerkannt ist, dass es viele Schüler/innen gibt, die sowohl einen Förderbedarf KM wie auch GG haben. Die Beschulung erfolgt dann an der Schule, die für den Schüler bzw. die Schülerin die besten Fördermöglichkeiten bietet. Dies ist wegen des zusätzlichen Personals häufig die KM-Schule. Tritt dann später der Umfang der motorischen Förderung hinter den benötigten Förderumfang im Bereich Geistige Entwicklung zurück, kann ein Wechsel des Förderortes angezeigt sein. Nicht völlig ohne Bedeutung ist dabei sicherlich, dass auch die Kapazitäten der KM-Schulen voll ausgelastet sind.

Problematischer erscheint der Wechsel von einer LE-Schule an eine GG-Schule. Ein derartiger Wechsel sollte eigentlich nur in seltenen Ausnahmefällen und dann während der ersten Schulbesuchsjahre möglich sein, da ein Schüler bzw. eine Schülerin durch die Beschulung an einer LE-Schule wohl kaum geistig behindert werden kann. Es hat sich jedoch gezeigt, dass es eine gewisse Zahl von Schülern/innen gibt, deren Förderbedarf im Bereich GG oder zumindest an der Grenze zum Förderbedarf GG liegt, deren Eltern sich jedoch teilweise vehement gegen eine Beschulung in einer GG-Schule wenden und so eine Beschulung in einer LE-Schule erreichen. Mit zunehmender Dauer der Beschulung erkennen dann diese Eltern die Vorteile, die eine Beschulung an einer GG-Schule bietet (u.a. längere Verweildauer, Wechsel in Behindertenwerkstätten) und fordern den Wechsel zur GG-Schule. Dies mag unbefriedigend sein, wenn bei dem Schüler bzw. der Schülerin jedoch tatsächlich ein GG-Bedarf besteht, ist dem Wechsel im Interesse des Jugendlichen zuzustimmen.

- Eine kleine und zu vernachlässigende Zahl von Seiteneinsteigern ergibt sich schließlich durch Umzüge.

Das Problem der Seiteneinsteiger besteht in besonderem Maße an der GG Sankt Augustin und wird dort bei der Betrachtung der Schulbesuchsjahre nochmals aufgegriffen.

4.1 Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in Windeck-Rossel

Die Entwicklung der Schülerzahlen der GG Rossel ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt:

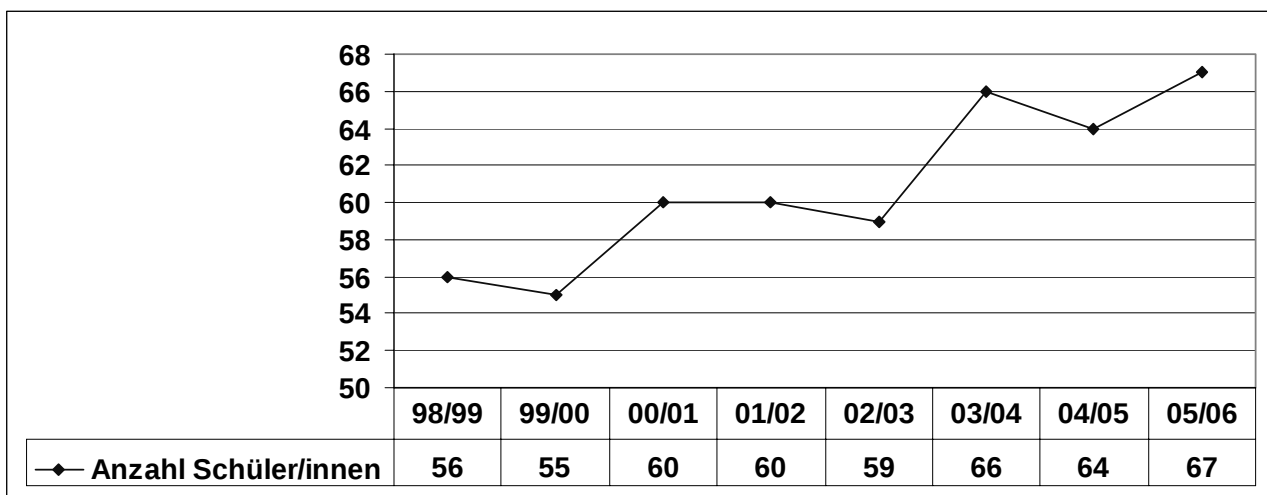


Abbildung 11: Entwicklung der Schülerzahlen an der GG Windeck

Während sich die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 02/03 kontinuierlich im Bereich von 55-60 bewegten, ist seit dem Schuljahr 03/04 ein deutlicher Anstieg auf nunmehr 67 Schüler/innen zu verzeichnen. Die Zahl der Seiteneinsteiger liegt in den letzten 3 Jahren bei durchschnittlich 3,66. Davon entfallen auf das Schuljahr 05/06 allerdings 5 Schüler/innen. Dies trägt mit bei zu dem Anstieg der Schülerzahl im laufenden Schuljahr.

Der Anstieg kann vor dem Hintergrund der allg. Entwicklung im GG-Bereich nicht als nur vorübergehend eingestuft werden. Es ist vielmehr mit einem weiteren leichten Anstieg zu rechnen. Die Schule verfügt nur über 6 Klassenräume. Sie nähert sich somit der Grenze, ab der weitere Schüler/innen ohne eine Einschränkung der pädagogischen Arbeit der Schule nicht mehr aufgenommen werden können.

Zu beachten ist auch die Verteilung der Schüler/innen auf die einzelnen Schulbesuchsjahre.

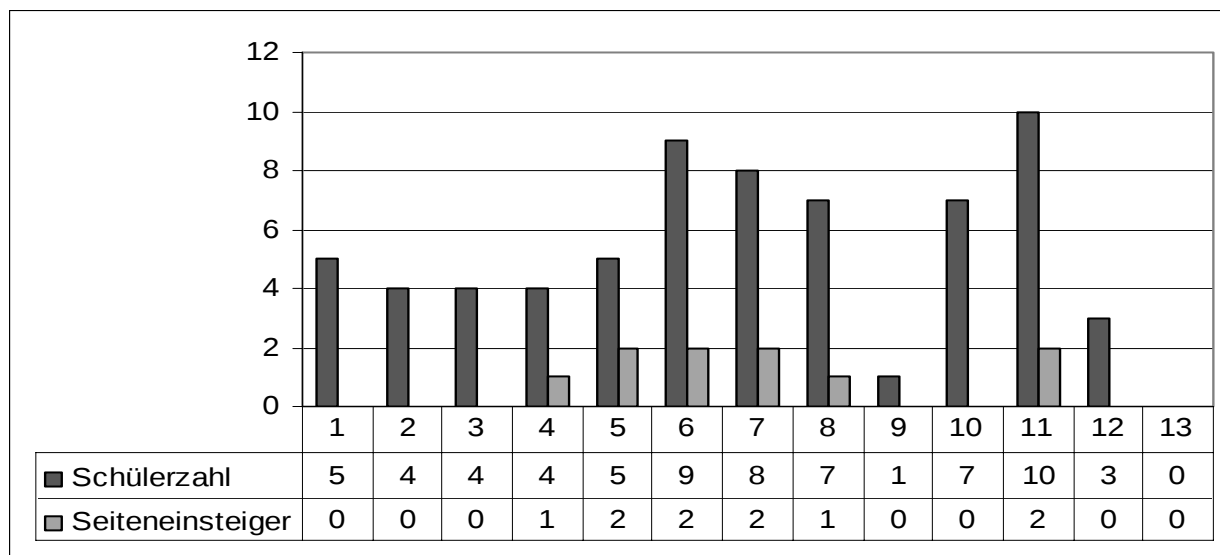


Abbildung 12: Verteilung der Schüler/innen nach Schulbesuchsjahren GG Windeck

Derzeit befindet sich kein Schüler im 13. Schulbesuchsjahr. Der Schule gelingt es somit, die Berufspraxisstufe frühzeitig mit der allgemeinen Schulausbildung zu verknüpfen und die Schüler/innen dann relativ früh zu entlassen. Sofern eine Verlängerung der Schulzeit durch ein 13. Schulbesuchsjahr erforderlich werden würde, wären die räumlichen Kapazitäten bereits zum jetzigen Zeitpunkt voll ausgelastet.

4.2 Vorgebirgsschule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in Alter

Die Zahl der Schüler/innen an der GG Alter liegt mit Ausnahme des Schuljahres 03/04 in den letzten Jahren relativ konstant zwischen 110 und 115.

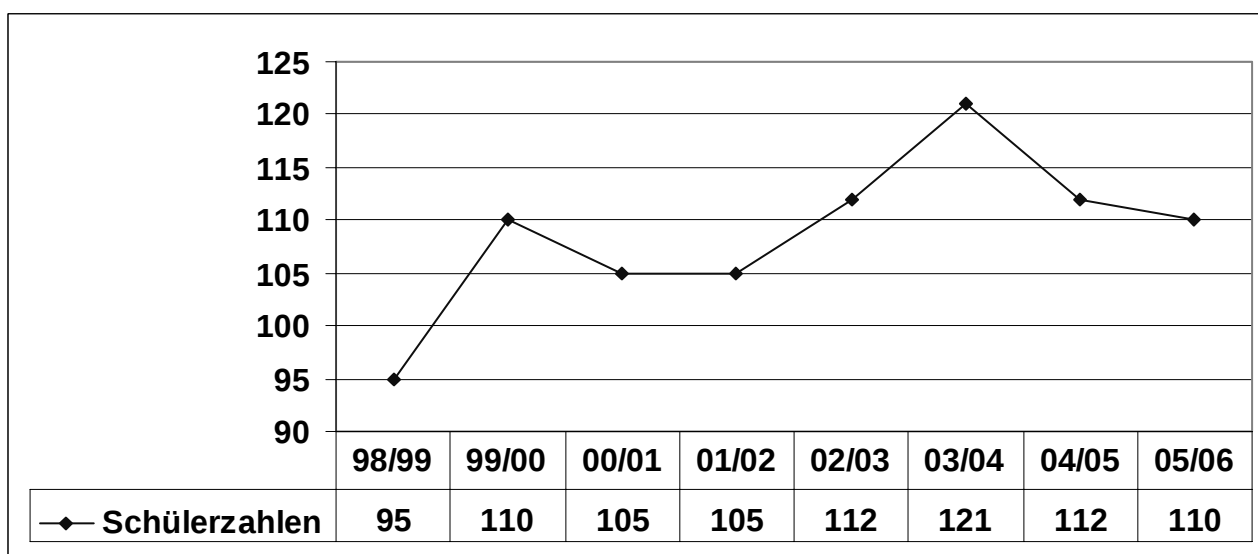


Abbildung 13: Entwicklung der Schülerzahlen an der GG Alter

Die hohe Schülerzahl im Schuljahr 03/04 ist u.a. darauf zurück zu führen, dass es zu diesem Schuljahr eine sehr große Zahl von Seiteneinsteigern (12) gab. Die Vergleichszahlen für die Schuljahre 04/05 und 05/06 betragen 3 bzw. 9.

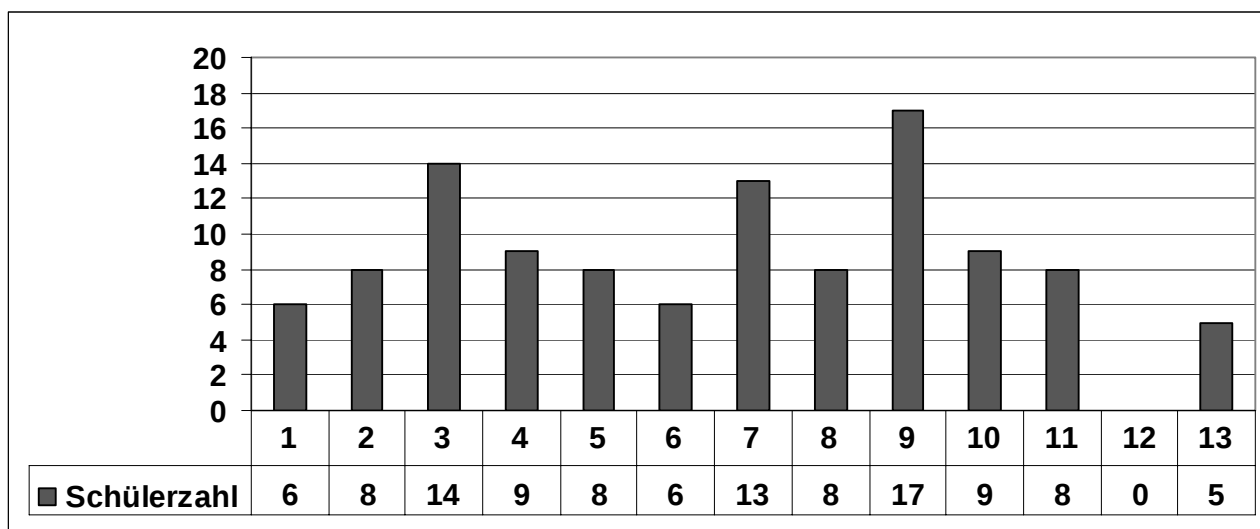


Abbildung 14: Verteilung der Schüler/innen nach Schulbesuchsjahren GG Alter

Aus dieser Abbildung ist erkennbar, dass auch die GG Alter in der Lage ist, die meisten Schüler/innen relativ früh zu entlassen.

Die Schule verfügt über 10 Klassenräume. Dies macht deutlich, dass einer Erhöhung der Schülerzahlen sehr enge Grenzen gesetzt sind. Alle Klassenräume sind belegt und bei einer Schülerzahl von 11 pro Klasse bieten auch die Möglichkeiten bei der Klassenbildung (Höchstwert 13) keinen Spielraum zur Aufnahme weiterer Schüler/innen mehr.

Eine bauliche Erweiterung der Schule wäre allenfalls unter großen Schwierigkeiten und Kosten möglich und erscheint auch deshalb nicht vertretbar, weil die Gesamtgröße des Schulgrundstücks nicht für eine derart hohe Schülerzahl geeignet ist. Der Umfang der zur Verfügung stehenden Freiflächen ist bereits für die Zahl der derzeit an der Schule befindlichen Schüler/innen zu gering bemessen.

4.3 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung Königswinter und Sankt Augustin

Da die GG-Schulen in Königswinter und Sankt Augustin über denselben Schuleinzugsbereich verfügen, wird die Entwicklung der Schülerzahlen beider Schulen nachfolgend gemeinsam dargestellt.

Die Schülerzahlen an der GG Sankt Augustin in den letzten Jahre sind der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen.

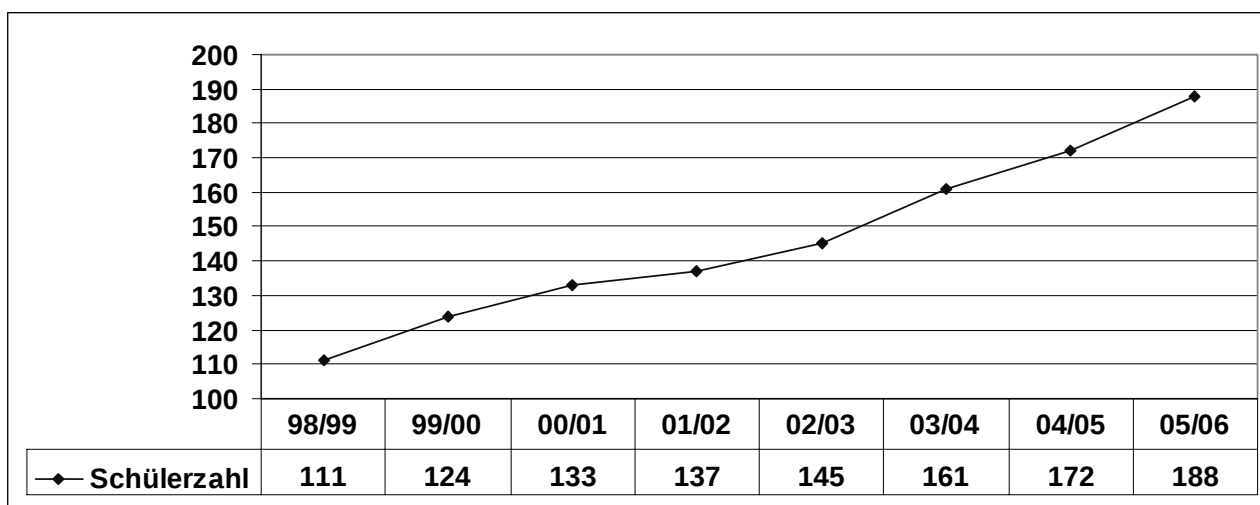


Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen an der GG Sankt Augustin

Auffällig ist der kontinuierlich starke Anstieg der Schülerzahlen der GG Sankt Augustin.

Allein mit der Zahl der Seiteneinsteiger ist dies zumindest nicht für alle Schuljahre erklärbar. Im laufenden Schuljahr 05/06 ist die Zahl der Seiteneinsteiger auf den Höchstwert von 17 gestiegen und kann daher die Steigerung der Schülerzahl im Schuljahr 05/06 erklären. Im Schuljahr 04/05 kamen zu den 10 Seiteneinsteigern noch 4 neue Schüler aus dem Kinderheim Probsthof in Niederdollendorf, das in jenem Schuljahr erstmalig GG-Kinder aufgenommen hat. Für das Schuljahr 03/04 kann dem gegenüber eine plausible Erklärung der Steigerung nicht erfolgen. Der als durchschnittlich zu bezeichnenden Zahl der Seiteneinsteiger (7) steht eine Steigerung der Schülerzahl um 16 gegenüber.

Die Zahl der Seiteneinsteiger in den vergangenen Schuljahren und deren Herkunft kann im Einzelnen der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

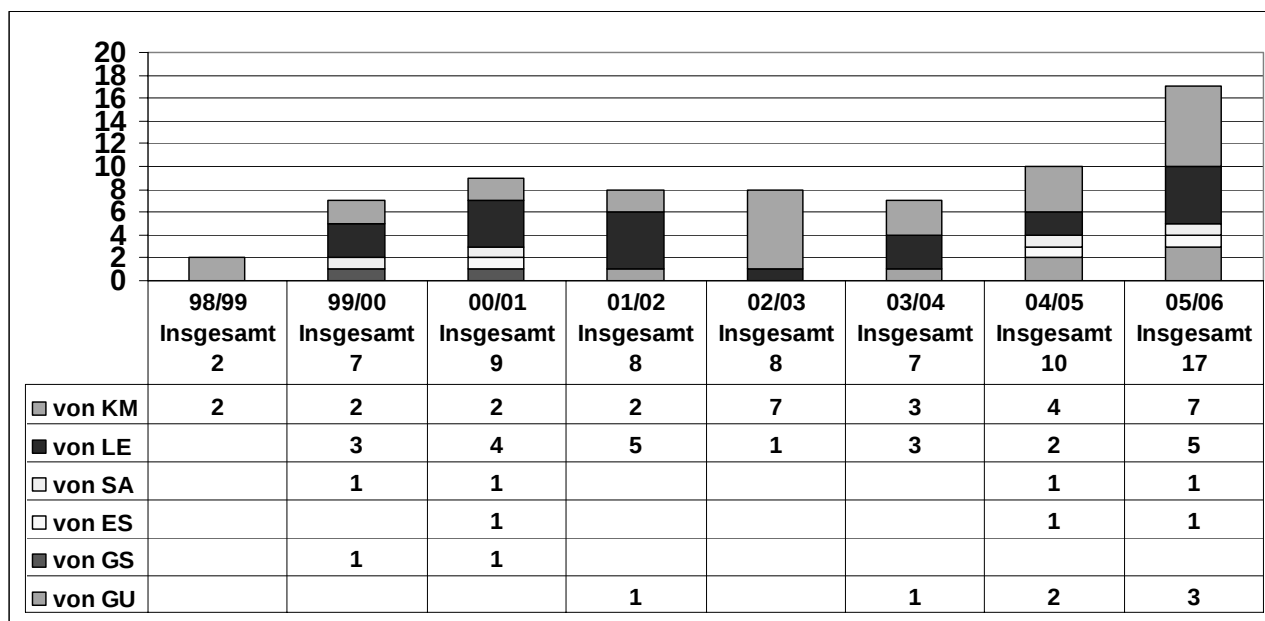


Abbildung 16: Seiteneinsteiger und deren Herkunft GG Sankt Augustin

Die Zahl der Schüler/innen in den einzelnen Schulbesuchsjahren und die Entwicklung der einzelnen Jahrgänge ist nachfolgend abgebildet. Dabei wird die teilweise sehr starke Veränderung der Jahrgänge durch Zuzüge und Seiteneinsteiger deutlich.

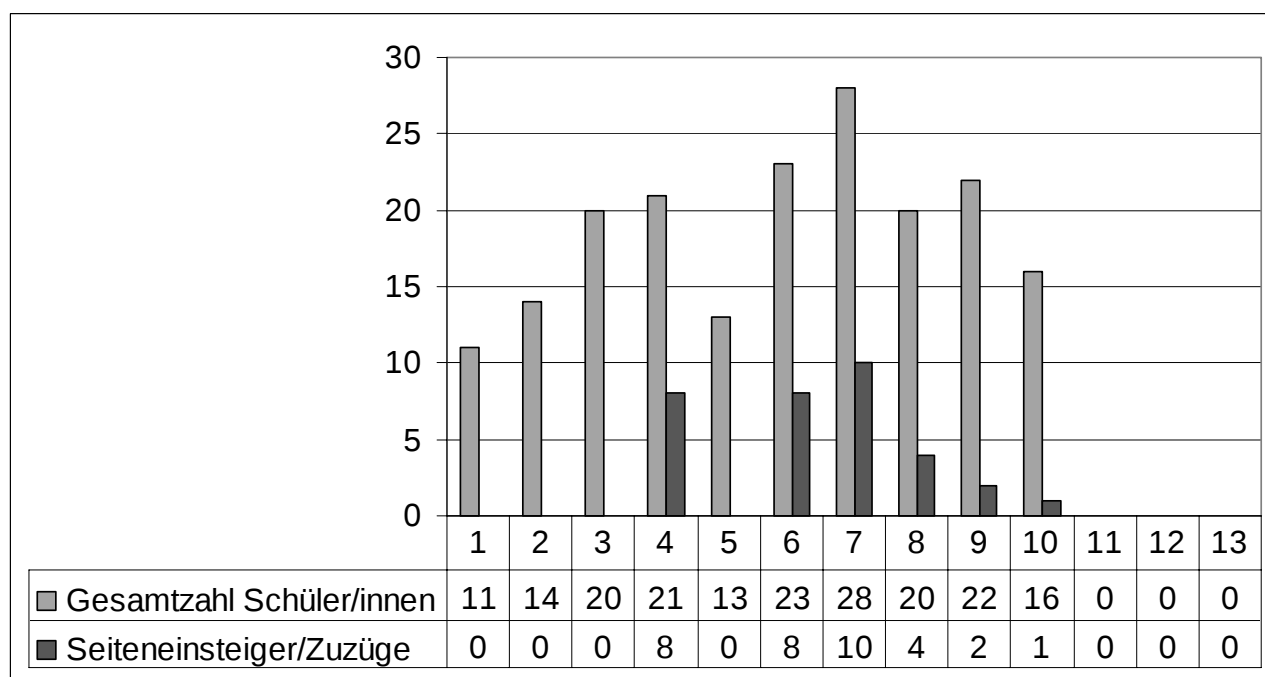


Abbildung 17: Verteilung der Schüler/innen nach Schulbesuchsjahren an der GG Sankt Augustin

Ein weiteres Problem ergibt sich an der GG Sankt Augustin dadurch, dass sie nicht über eine eigene Berufspraxisstufe (Werkstufe) verfügt, sondern die in diese Stufe kommenden Schüler/innen in der GG Königswinter beschult werden. Die bisherige Praxis zwischen diesen beiden Schulen sah eine 10jährige Beschulung in Sankt Augustin mit anschließend 3jähriger Werkstufe in Königswinter vor. Nach der Neuregelung in §§ 37,38 SchulG beträgt die Schulzeit in der Sek. I-Stufe (Sankt Augustin) 11 Schuljahre, in der Sek. II-Stufe (Königswinter) dagegen nur 2 Jahre. Die Möglichkeit der Verlängerung der Schulzeit bis zum 25. Lebensjahr bleibt dabei unberücksichtigt. Aufgrund der räumlichen Situation in Sankt Augustin ist eine Beschulung bis zum Ende des 11. Schulbesuchsjahres nicht möglich. Dazu wäre mindestens ein weiterer Klassenraum erforderlich, der der Schule nicht zur Verfügung steht.

Mit den Schulen und der Schulaufsicht wurde daher vereinbart, dass die Schüler/innen wie bisher nach dem 10. Schulbesuchsjahr aus der GG Sankt Augustin zur GG Königswinter wechseln und dort im letzten Jahr der Sek. I-Schulpflicht beschult werden. Pädagogisch ist dies sogar vorteilhaft, da so ein gleitender Übergang in die Berufspraxisstufe ermöglicht wird.

Die Schülerzahlen und die Verteilung auf die Schulbesuchsjahre an der GG Königswinter kann den beiden nachfolgenden Abbildungen entnommen werden.

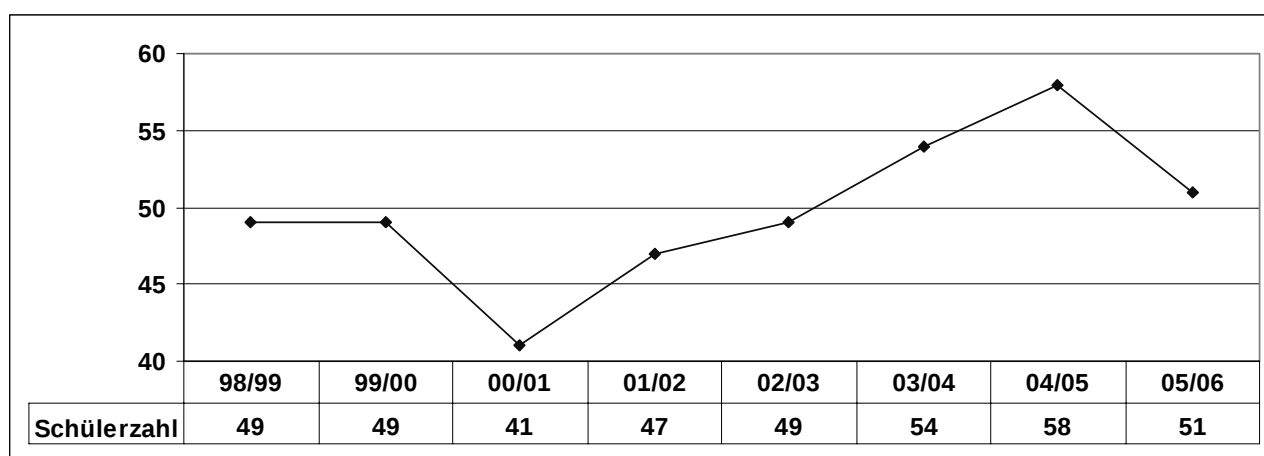


Abbildung 18: Entwicklung der Schülerzahlen an der GG Königswinter

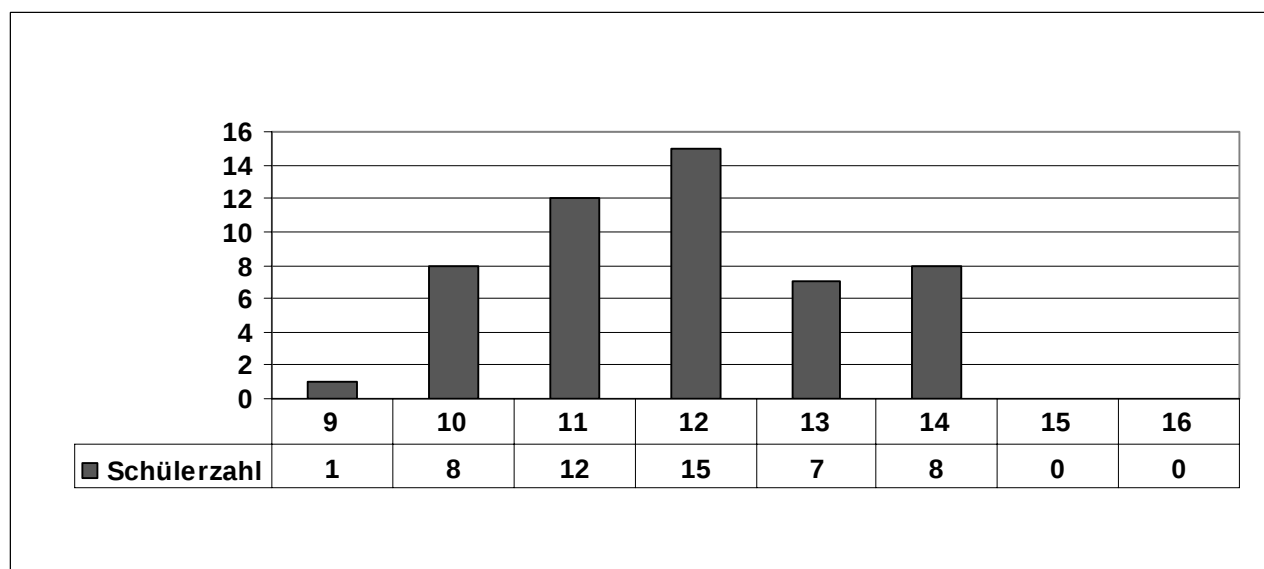


Abbildung 20: Verteilung der Schüler/innen nach Schulbesuchsjahren an der GG Königswinter

Grundsätzlich muss eine Steigerung der Schülerzahlen an der GG Sankt Augustin zwangsläufig auch zu einer Steigerung der Schülerzahlen an der GG Königswinter führen. Dies ist auch der obigen Abbildung zu entnehmen. Eine Besonderheit ergibt sich dabei durch die deutlichen Schülerrückgänge im Schuljahr 00/01 und 05/06. Diese sind alleine darauf zurück zu führen, dass in diesen beiden Jahren zusätzliche Kapazitäten an den Werkstätten der Lebenshilfe in Troisdorf geschaffen wurden. Diese freien Plätze führten zu einer

frühzeitigen Entlassung (auf Wunsch der Eltern) aus der GG-Schule, um den Schülern/innen die Aufnahme auf einen der freien Plätze zu ermöglichen. Dies ist zulässig, da die Schulpflicht in der Sek. II-Stufe nur bis zum Ablauf des Schuljahres gilt, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird.

Es ist davon auszugehen, dass die Schülerzahl an der GG Königswinter in den nächsten Jahren entsprechend der Steigerung an der GG Sankt Augustin wieder wachsen wird.

Die Schule in Königswinter verfügt über 4 Klassenräume und eine Lernwohnung, die in den vergangenen Jahren schon zum Klassenraum umfunktioniert werden musste.

Die Zahl der Seiteneinsteiger lag in den vergangenen 3 Schuljahren bei 4-5.

Legt man die nächsten 3 Entlassjahrgänge der GG Sankt Augustin sowie jährlich 5 Seiteneinsteiger zugrunde, wird die Schülerzahl auf ca. 65 Schüler/innen ansteigen. Die Aufnahmekapazitäten der Schule sind damit voll ausgelastet wenn nicht sogar überschritten. In den beiden dann folgenden Schuljahren sind die Entlasszahlen der GG Sankt Augustin sogar noch deutlich höher.

5 Fazit

Bei den Förderschulen mit den Förderschwerpunkten Sprache und Emotionale und soziale Entwicklung besteht auch mittelfristig gesehen kein Handlungsbedarf des Kreises.

Bei den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zeichnet sich demgegenüber ab, dass zumindest mittelfristig organisatorische Maßnahmen erforderlich werden. Erste Gespräche mit den Schulen und der Schulaufsicht zur tiefer gehenden Analyse der Situation und der sich daraus ergebenden notwendigen Konsequenzen und Möglichkeiten haben bereits stattgefunden. Weitere Gespräche werden folgen.

Ich bitte um zustimmende Kenntnisnahme.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Sportes am 29.11.2005

In Vertretung